

WIE KOMMEN WIR VORAN MIT DER DIGITALEN TRANSFORMATION IM GESUNDHEITSWESEN, FRAU SCHLAUTMANN?

Die BMC-Vorstandsmitglieder weisen den Weg für ihre jeweiligen Branchen. Für die Pharmaindustrie hat Nicole Schlautmann, Country Manager Austria bei Pfizer geantwortet:

Wie digital ist Ihre Branche aktuell?

Technologie und Wissenschaft sind unserer Überzeugung nach die Treiber des medizinischen Fortschritts. Bei Pfizer nutzen wir die technologischen Möglichkeiten an vielen Stellen: in der Erforschung neuer Wirkstoffe mithilfe von KI und maschinellem Lernen, in der automatisierten Produktion nach Industrie-4.0-Maßstäben, durch Wearables in der klinischen Forschung, mit VR in der medizinischen Fortbildung.

Welchen Mehrwert sehen Sie in einem digitalisierten Gesundheitswesen für Ihre Branche?

Mit der Digitalisierung geht auch ein neues Denken einher: Wir haben bspw. besonders in der intensiven Phase der Pandemie viel über die große Bedeutung von globalen Datenflüssen und Kooperationen gelernt. Die schnelle Entwicklung von Corona-Impfstoff und antiviralem Medikament war nur möglich, weil Behörden, Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen global Daten und Wissen teilten.

Welche Zahl, die einen Missetand in der Gesundheitsversorgung beschreibt, könnte man mit der digitalen Transformation auflösen?

Die EU und die WHO empfehlen bei Influenza eine Impfquote von 75 Prozent für Risikopersonen, Deutschland erreicht aktuell nur 38,8 Prozent. Zur Messung vieler anderer Impfraten und weiterer Präventionsmaßnahmen fehlen in Deutschland Daten und Ziele.



Beides ist notwendig, um die Menschen in Deutschland wirksam vor Krankheiten zu schützen.

Wie überzeugen wir Ihre Branche davon, die digitale Transformation des Gesundheitswesens mitzugestalten und zu treiben?

Aus meiner Sicht ist keine weitere Überzeugungsarbeit notwendig. Zumindest bei Pfizer gilt: „Science will win. And Digital will help us to win faster.“

Worauf müssen wir uns besonders konzentrieren, damit die digitale Transformation des Gesundheitswesens gelingt?

Wir brauchen einheitliche Regelungen, weg von der Fragmentierung im Datenschutz und eine ideologiefreie Diskussion über Risiken und Chancen der Datennutzung. Maßstab dabei sollte der Nutzen für die Gesundheit der Menschen und die Anwenderfreundlichkeit sein.

Welche „Argumente“, warum das Gesundheitswesen nicht so schnell digitalisiert werden kann, können Sie nicht mehr hören?



Bundesverband Managed Care (BMC)
Friedrichstraße 136, 10117 Berlin
E-Mail: bmcev@bmcev.de
www.bmcev.de

Das Datenschutzrecht steht jeder Innovation entgegen. Das ist nicht richtig, eher ist es die Auslegung der bestehenden Gesetze. Für andere europäische Länder, die im Digital Health Ranking weit vor uns stehen, gilt die DSGVO als gemeinsame Datenschutzrichtlinie genauso.

Mein Ratschlag an die Politik im Bereich der digitalen Transformation des Gesundheitswesens...

Ich bin positiv gespannt auf die durch das BMG angekündigten zahlreichen Regelungen im Bereich der stärkeren Digitalisierung des Gesundheitswesens. Ich hoffe, sie geben auch eine mutige Richtung vor zur Nutzung von Sekundärdaten, dem Ende von Daten-Fragmentierung und Silo-Denken, und der Interoperabilität neuen Schub.



Wie digitale Lösungen Mehrwerte für unterschiedliche Akteur:innen schaffen können, wird im BMC-Strategiepapier skizziert.